



Stadt Leipzig

Amt für Statistik und Wahlen



Schnellbericht zur

Kommunalen Bürgerumfrage 2014

Lebenszufriedenheit, Wohnen, Umziehen, Einkommen und Lebensunterhalt sowie kommunale Lebensbedingungen und Einsatz von Haushaltsmitteln

LEIPZIGER STATISTIK UND STADTFORSCHUNG

Schnellbericht zur Kommunalen Bürgerumfrage 2014 [04/15]

Herausgeber: Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen
Verantwortlich: Dr. Ruth Schmidt
Autorinnen und Autoren: Falk Abel, Johannes Heinemann, Kerstin Lehmann, Dr. Andrea Schultz
Verlag: Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen
Druckerei: Stadt Leipzig, Hauptamt
Redaktionsschluss: 15.03.2015

Gebühr: 5,- € (zuzüglich Versandkosten)

Die Daten können in Dateiform unter statistik-wahlen@leipzig.de angefordert werden.

Alle Rechte vorbehalten.

Es ist nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Amtes für Statistik und Wahlen diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu vervielfältigen oder in elektronische Systeme einzuspeichern. Die Vervielfältigung dieser Veröffentlichung oder von Teilen daraus ist für nicht gewerbliche Zwecke mit Angabe der Quelle gestattet.

Veröffentlichungen des Amtes für Statistik und Wahlen können wie folgt bezogen werden:

Postbezug (zuzüglich Versandkosten):	Direktbezug:
Stadt Leipzig	Stadt Leipzig
Amt für Statistik und Wahlen	Amt für Statistik und Wahlen
04092 Leipzig	Burgplatz 1, Stadthaus, Raum 228

Statistischer Auskunftsdienst: Fon (0341) 123 2847
Fax (0341) 123 2845
E-Mail statistik-wahlen@leipzig.de
Internet www.leipzig.de/statistik
www.leipzig.de/wahlen

Quellen: Kommunale Bürgerumfrage 2014, im 1. Kapitel auch frühere Jahrgänge

Zeichenerklärung

0 = Ergebnis gleich Null oder Zahl ist kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheiten

davon = Summe der Einzelpositionen ergibt Gesamtsumme (Aufgliederung)

darunter = nur ausgewählte Einzelpositionen (Ausgliederung)

Vorbemerkungen	2
Kurzgefasst	2
1. Kurzauswertung ausgewählter Themen	3
1.1 Lebenszufriedenheit und Zukunftssicht	3
1.2 Persönliches und Haushaltseinkommen sowie Lebensunterhalt.....	4
1.3 Wohnen und Umziehen	6
2. Kommunale Lebensbedingungen und Einsatz von Haushaltsmitteln	8
2.1 Die Sicht der Leipziger Bürgerschaft	8
2.2 Die Sicht der jungen Erwachsenen.....	10
2.3 Die Sicht von Eltern mit Kind(ern) unter 15 Jahren	12
2.4 Die Sicht der älteren Erwachsenen	14

Vorbemerkungen

Im Rahmen der Kommunalen Bürgerumfrage wurden im Herbst 2014 6 000 Leipzigerinnen und Leipziger angeschrieben. Neben Angaben zur soziodemografischen und sozioökonomischen Situation konnten die Bürgerinnen und Bürger zu einer Vielzahl von Themen ihre Meinungen und Bewertungen äußern. Zur Auswertung liegen 2 653 Fragebögen vor. Das entspricht unter Berücksichtigung stichprobenneutraler Ausfälle (z. B. Befragter zwischenzeitlich verzogen) einer Ausschöpfungsquote von 46 Prozent.

Im Kapitel 1 werden Aussagen zur Entwicklung von Lebenszufriedenheit und Zukunftssicht, zum Einkommen sowie zum Wohnen und Umziehen getroffen. Im Kapitel 2 sind die Befragungsergebnisse zu kommunalpolitischen Themen nach Zielgruppen dargestellt. Zu den Indikatoren in Kapitel 2 seien folgende Hinweise gegeben:

- *Zufriedenheit mit kommunalen Lebensbedingungen:* Aus 13 vorgegebenen städtischen Lebensbedingungen konnten die Befragten auf einer 5-stufigen Skala angeben, wie zufrieden oder unzufrieden sie mit jedem Aspekt sind oder ggf. die Kategorie „weiß ich nicht“ auswählen. In den Grafiken ist der Anteil „sehr zufrieden“ und „zufrieden“ dargestellt. Personen, die „weiß ich nicht“ angegeben haben, wurden aus der Analyse ausgeklammert.
- *Einsatz von städtischen Haushaltsmitteln/Sparen oder Nicht-Sparen:* Aus 16 vorgegebenen Bereichen, für die die Stadt Haushaltsmittel einsetzt, konnten die Befragten jeweils bis zu drei auswählen, bei denen zukünftig gespart und bei denen nicht gespart werden sollte. Aus diesen Angaben wurde berechnet, wie viele Befragte jeweils für „Nicht-Sparen“ und „Sparen“ votieren. Für die Grafiken wurde die Differenz aus Befürwortern „Nicht-Sparen“ und Befürwortern „Sparen“ gebildet. Bei positiven Werten dominiert somit die Bürgermeinung „Nicht-Sparen“, bei negativen Werten „Sparen“.
- *Die größten Probleme:* Die Befragten waren gebeten, von 22 vorgegebenen Problemen/Problem-bereichen die ihrer Meinung nach größten städtischen Probleme anzugeben. Mehrfachnennungen waren möglich. Da in den vorherigen Bürgerumfragen jeweils nur bis zu drei Problemfelder benannt werden konnten, ist eine Vergleichbarkeit mit früheren Umfrageergebnissen nicht möglich.

Kurzgefasst . . .

- Die allgemeine Lebenszufriedenheit und die Zukunftssicht der Leipzigerinnen und Leipziger bewegen sich auf hohem Niveau und sind 2014 im Vergleich zu den Vorjahren weiter angestiegen. Die Bürgerinnen und Bürger sind in der überwiegenden Mehrzahl zufrieden und schauen optimistisch in die Zukunft.
- Die Leipzigerinnen und Leipziger schätzen ihre eigene wirtschaftliche Situation und die wirtschaftliche Situation der Stadt Leipzig besser ein als in den Vorjahren. Die wirtschaftliche Situation in der Stadt Leipzig wird 2014 so gut bewertet wie noch nie seit 1991.
- Das mittlere persönliche Monatsnettoeinkommen ist 2014 leicht angestiegen und liegt bei 1 207 Euro (Median). Das mittlere Monatshaushaltseinkommen hat sich ebenfalls erhöht und liegt jetzt bei 1 662 Euro (Median). Die überwiegende Zahl der Haushalte finanziert sich über Erwerbsarbeit. Dies trifft insbesondere auf Paarhaushalte mit Kind(ern) zu.
- Leipzig ist eine Mieterstadt, obwohl sich der Anteil der Mieterhaushalte im Vergleich zum Vorjahr zugunsten von Wohneigentum etwas verringert hat. Die Kaltmieten sind in den letzten Jahren moderat auf 5,38 Euro je qm angestiegen; ebenso die Warmmiete, die 2014 bei 7,45 Euro je qm liegt. Circa jeder dritte Leipziger Haushalt plant in den nächsten zwei Jahren sicher oder möglicherweise einen Umzug, die meisten möchten dabei innerhalb der Stadtgrenzen wohnen bleiben.
- Zu den Natur- und Umweltbedingungen äußert sich die überwiegende Mehrheit der Leipziger Bürgerschaft zufrieden; Unzufriedenheit wird hinsichtlich des Straßenzustands, der öffentlichen Sicherheit/Schutz vor Kriminalität sowie den Angeboten an Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen bekundet.
- Bei Schulen und Kindertagesstätten sollte aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger keinesfalls gespart werden, auch bei Straßenbau und –sanierung sowie Angeboten für Kinder und Jugendliche wird kein Sparpotenzial gesehen. Im kulturellen Bereich würden eher Einsparungen in Kauf genommen.
- Als größte Probleme in der Stadt werden die Kriminalität und Sicherheit, der Straßenzustand sowie die Kindertagesstätten genannt. Weit weniger kritisch sehen die Leipzigerinnen und Leipziger den Wohnungsleerstand, die Umweltbelastung, den Zustand der Sportanlagen sowie die Freizeitangebote für verschiedene Altersgruppen.

1. Kurzauswertung ausgewählter Themen

1.1 Lebenszufriedenheit und Zukunftssicht

Lebenszufriedenheit und Zukunftssicht im Zeitverlauf (Abb. 1-1)

- Die allgemeine Lebenszufriedenheit und die Zukunftssicht – als allgemeine „Stimmungsindikatoren“ der Stadtgesellschaft – bewegen sich in Leipzig auf hohem Niveau und sind in den vergangenen Jahren kontinuierlich angestiegen.
- Acht von zehn Leipzigerinnen und Leipzigern sind 2014 mit ihrem Leben „sehr zufrieden“ oder „zufrieden“, zwei Drittel schauen „optimistisch“ oder „eher optimistisch“ in die Zukunft.
- Vor allem die junge Generation äußert sich positiv auf die Frage nach ihrer allgemeinen Lebenszufriedenheit und ihrem Blick in die Zukunft. Auf einer Skala von 1 bis 5 erreichen Studenten zum Beispiel Mittelwerte von 1,9 (Lebenszufriedenheit) und 1,8 (Zukunftssicht). Negativen Einfluss auf das Lebensbefinden hat Arbeitslosigkeit: 2,8 (Lebenszufriedenheit) und 2,9 (Zukunftssicht).

Einschätzung der wirtschaftlichen Situation im Zeitverlauf (Abb. 1-2)

- Die Leipzigerinnen und Leipziger schätzen ihre eigene wirtschaftliche Situation und die wirtschaftliche Situation der Stadt Leipzig besser ein als in den Vorjahren.
- Die wirtschaftliche Situation in der Stadt Leipzig wird 2014 so gut bewertet wie noch nie seit 1991. Insbesondere seit 2010 erfolgt eine deutlich bessere Einschätzung aus Bürgersicht.

Abb. 1-1: Lebenszufriedenheit und Zukunftssicht der Leipzigerinnen und Leipziger von 2005 bis 2014

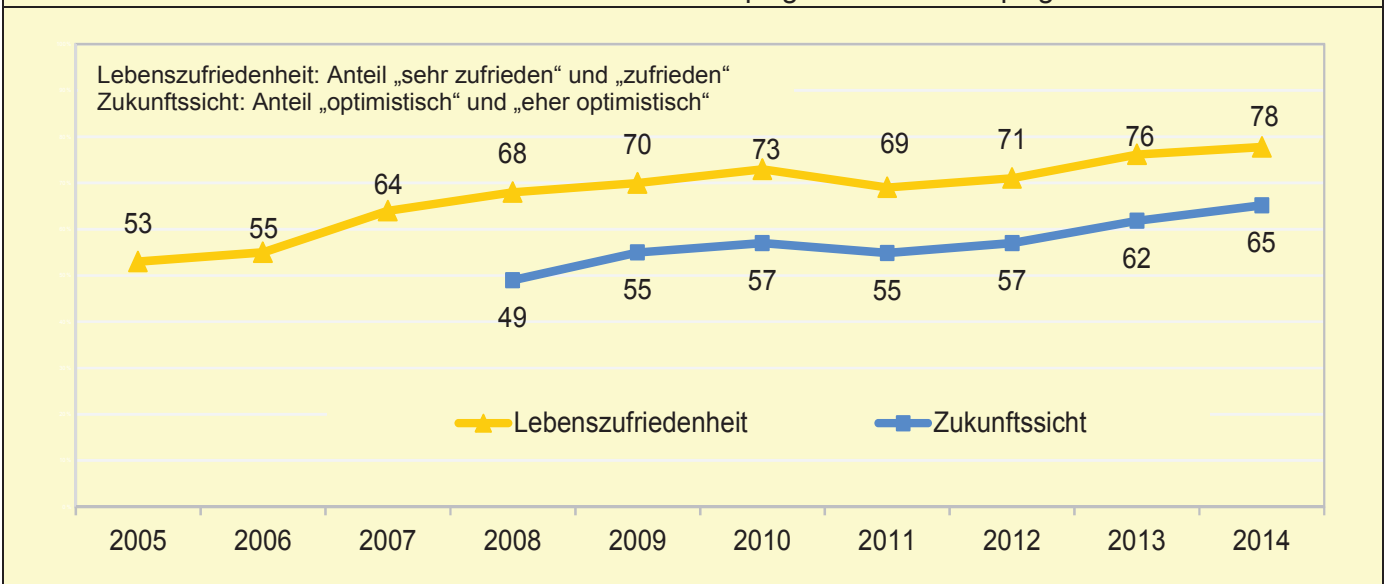
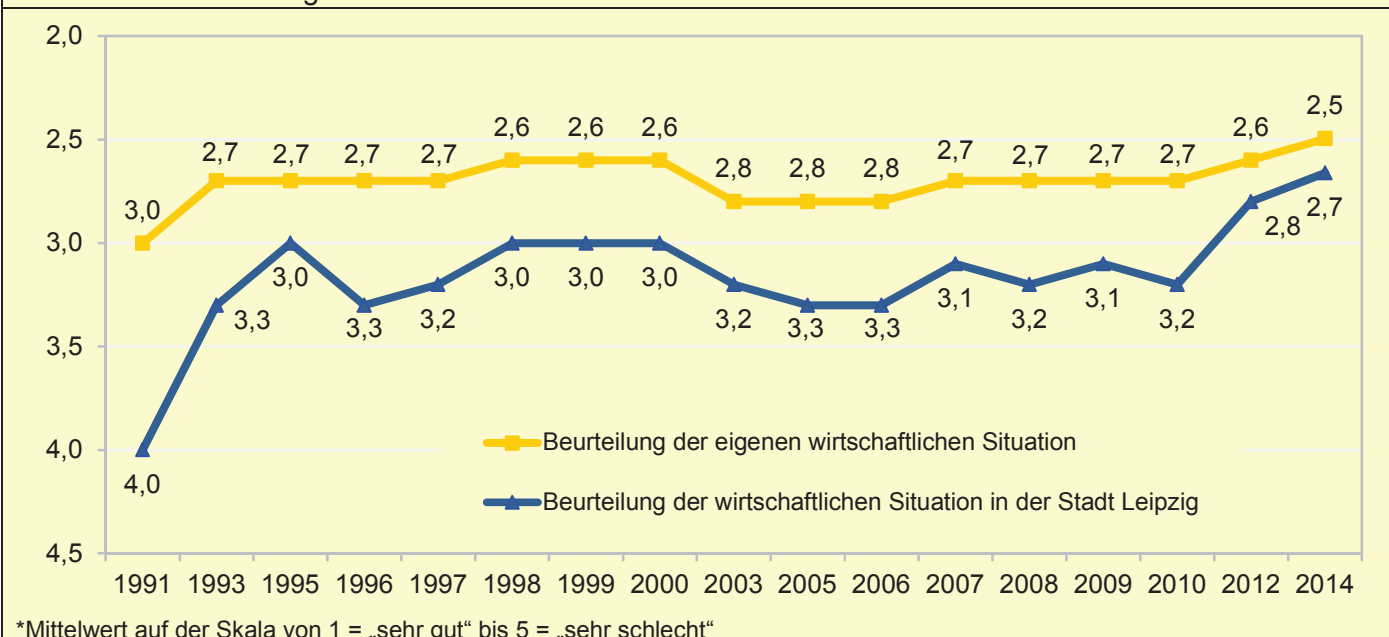


Abb. 1-2: Einschätzung der wirtschaftlichen Situation im Zeitverlauf



*Mittelwert auf der Skala von 1 = „sehr gut“ bis 5 = „sehr schlecht“

1.2 Persönliches und Haushaltseinkommen sowie Lebensunterhalt

Persönliches monatliches Nettoeinkommen im Zeitverlauf (Tab. 1-3 und Abb. 1-3)

- Das persönliche Monatsnettoeinkommen (Median) ist 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 55 Euro auf 1 207 Euro angestiegen. Frauen konnten ihre persönliche Einkommenssituation mehr verbessern als Männer. Damit hat sich die Einkommensdifferenz zwischen Männern und Frauen leicht verringert, beträgt aber dennoch 16 Prozent.
- Die 35- bis 49-Jährigen haben 2014 monatlich deutlich mehr im Portemonnaie als im Vorjahr und im Vergleich zu den anderen Altersgruppen, die jeweils nur einen leichten Einkommenszuwachs konstatieren können.
- Selbstständige müssen hingegen einen deutlichen Einkommensrückgang hinnehmen. Für Ungelernte/Berufsfremde und Auszubildende hat sich die Einkommenssituation sichtbar verbessert.

Monatliches Haushaltsnettoeinkommen im Zeitverlauf (Tab. 1-4 und Abb. 1-4)

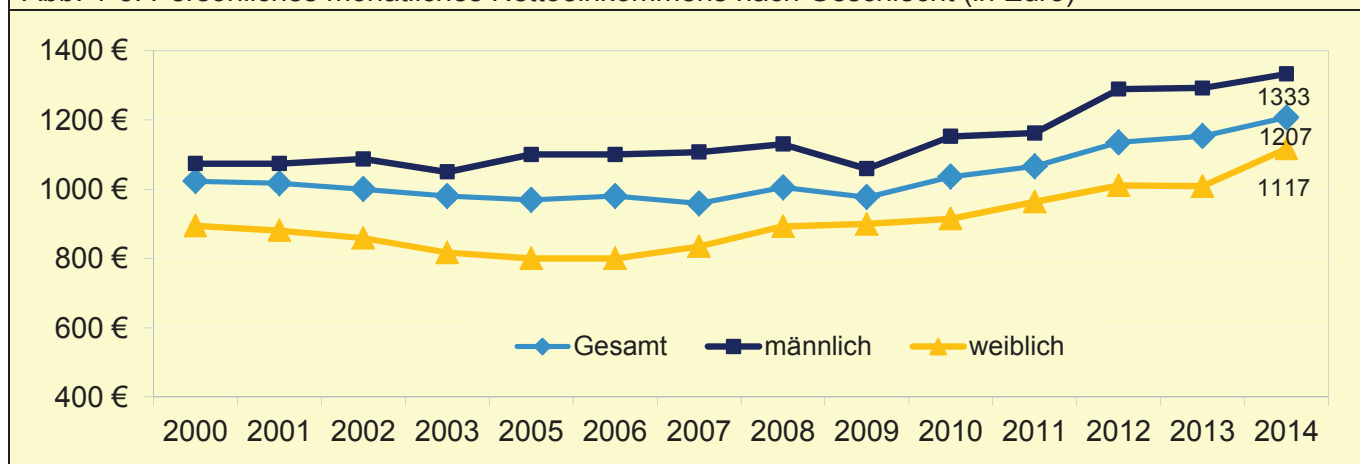
- Die Einkommenssituation der Leipziger Haushalte hat sich in den vergangenen Jahren kontinuierlich verbessert und liegt jetzt bei monatlich 1 662 Euro (Median). Dies entspricht einer Erhöhung von circa 7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.
- Insbesondere Paaren mit Kind(ern) steht deutlich mehr Haushaltseinkommen zur Verfügung (+ 241 €), aber auch das Haushaltsbudget von Alleinerziehenden ist gestiegen (+ 129 €).
- Für Singles (+ 37 €) und alleinstehende Rentner (+ 28 €) fällt der Einkommenszuwachs gering aus.

Hauptquelle des Lebensunterhalts (Abb. 1-5 und 1-6)

- Erwerbseinkommen sichert überwiegend den Lebensunterhalt der Leipziger Haushalte. Paare mit Kind(ern) sichern zu 95 Prozent ihren Lebensunterhalt durch Erwerbsarbeit.

Befragte	2011	2012	2013	2014
	Median in Euro			
Gesamt	1 066	1 135	1 152	1 207
<i>davon:</i>				
18-34 Jahre	972	1 089	1 063	1 071
35-49 Jahre	1 313	1 299	1 464	1 600
50-64 Jahre	1 078	1 241	1 202	1 228
65-85 Jahre	997	992	1 009	1 076
<i>darunter Stellung im Erwerbsleben:</i>				
Erwerbstätige	1 295	1 382	1 412	1 487
Arbeitslose	668	634	610	699
Rentner/Pensionär	948	926	979	1 034
Studenten/Schüler	561	476	556	563
<i>darunter Stellung der Erwerbstätigen im Berufsleben:</i>				
Selbstständige	1 085	1 375	1 351	1 275
leitende Angestellte/Beamte	1 936	2 112	2 145	2 137
mittlere Angestellte/Beamte	1 624	1 776	1 804	1 875
einfache Angestellte/Beamte	1 189	1 257	1 261	1 303
Vorarbeiter/Facharbeiter	1 117	1 190	1 271	1 300
Ungelernte/Berufsfremde	829	859	779	882
Auszubildende	529	531	494	600

Abb. 1-3: Persönliches monatliches Nettoeinkommens nach Geschlecht (in Euro)



Tab. 1-4: Monatliches Nettoeinkommen der Leipziger Haushalte 2011 bis 2014

Befragte	2011	2012	2013	2014
	Median in Euro			
Gesamt	1 414	1 503	1 549	1 662
<i>darunter:</i>				
Singles	1 033	1 066	1 162	1 199
Alleinerziehende	1 275	1 283	1 426	1 555
Paare mit Kind(ern)	2 485	2 730	2 877	3 118
Paare ohne Kind(er)	2 253	2 513	2 460	2 547
alleinstehende Rentner	1 087	1 085	1 126	1 154
Rentnerpaare	1 827	1 858	1 896	1 993
<i>davon:</i>				
1 Person	1 051	1 074	1 148	1 181
2 Personen	1 881	2 019	2 054	2 158
3 Personen	2 292	2 490	2 581	2 857
4 und mehr Personen	2 662	3 048	3 036	3 153

Abb. 1-4: Monatliches Haushaltsnettoeinkommen nach Stellung im Erwerbsleben (in Euro)

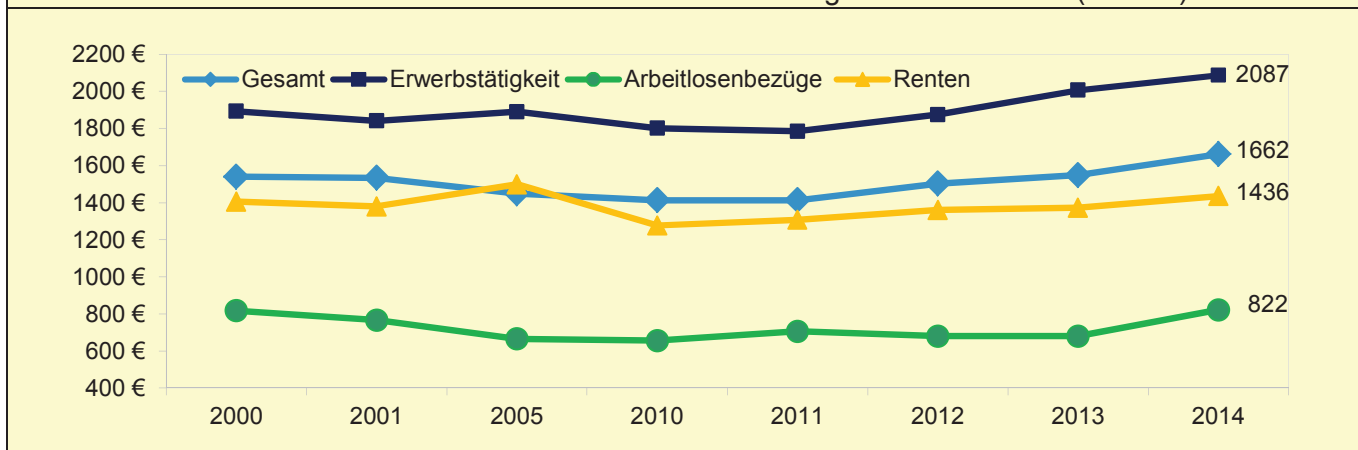


Abb. 1-5: Lebensunterhalt der Leipziger Haushalte (in Prozent)

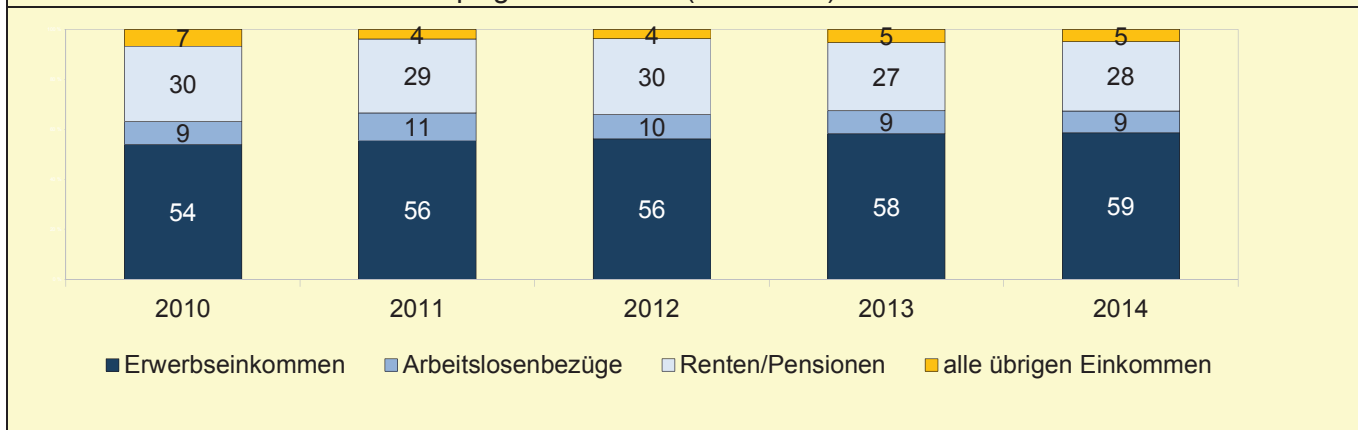
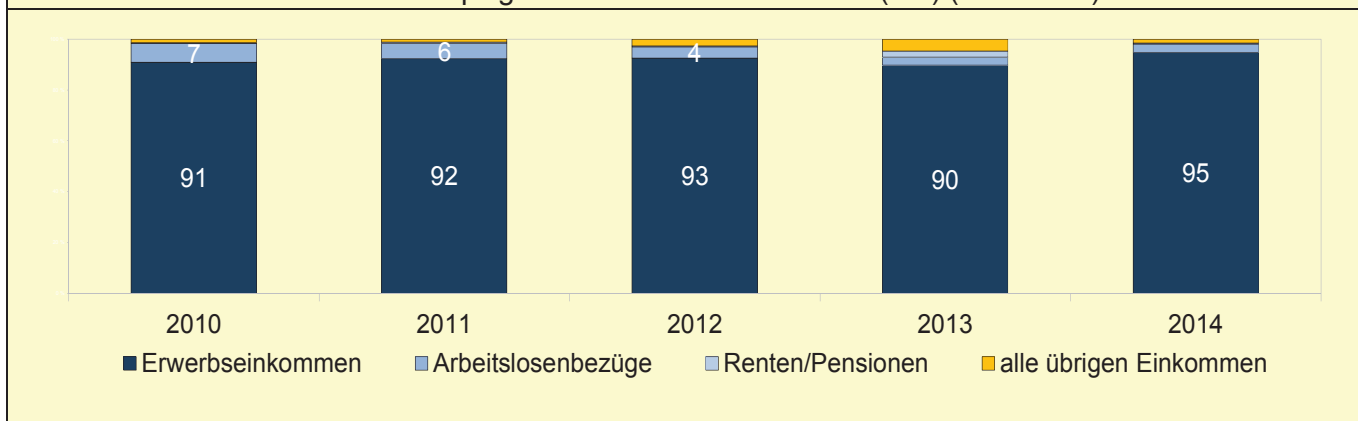


Abb. 1-6: Lebensunterhalt von Leipziger Familien - Paare mit Kind(ern) (in Prozent)



1.3 Wohnen und Umziehen

Wohnstatus (Abb. 1-7 und 1-8)

- Obwohl der Anteil der Mieterhaushalte im Vergleich zum Vorjahr leicht zugunsten von Wohneigentum zurück gegangen ist, bleibt Leipzig eine Mieterstadt. Die überwiegende Mehrheit der befragten Haushalte lebt in Mietwohnungen oder gemieteten Häusern.
- Der Anteil an Wohneigentum hat in den vergangenen Jahren zugenommen.
- Mieterhaushalte leben am häufigsten in den Stadtbezirken Mitte und Süd, am geringsten in den Stadtbezirken Nordwest und Südost.

Grund- und Gesamtmiete (Abb. 1-9)

- Die Mietkosten sind seit den 1990er Jahren sukzessive angestiegen, jedoch fällt der Anstieg in den letzten 15 Jahren moderat aus. Anders als in den vergangenen Jahren hat im Vergleich zum Vorjahr die Kaltmiete je qm stärker als die Warmmiete angezogen.

Umzugspotenzial mit Umzugszielen (Abb. 1-10 und 1-11)

- Circa jeder dritte Leipziger Haushalt plant in den nächsten zwei Jahren sicher oder möglicherweise einen Umzug. Mit Abstand die meisten Leipzigerinnen und Leipziger beabsichtigen, innerhalb der Stadtgrenzen ihren Wohnort zu wechseln. Jeder dritte Umzugswillige möchte im eigenen Stadtviertel bleiben, während es jeden Elften in ein anderes Bundesland oder ins Ausland zieht.

Abb. 1-7: Wohnstatus der Leipziger Haushalte (in Prozent)

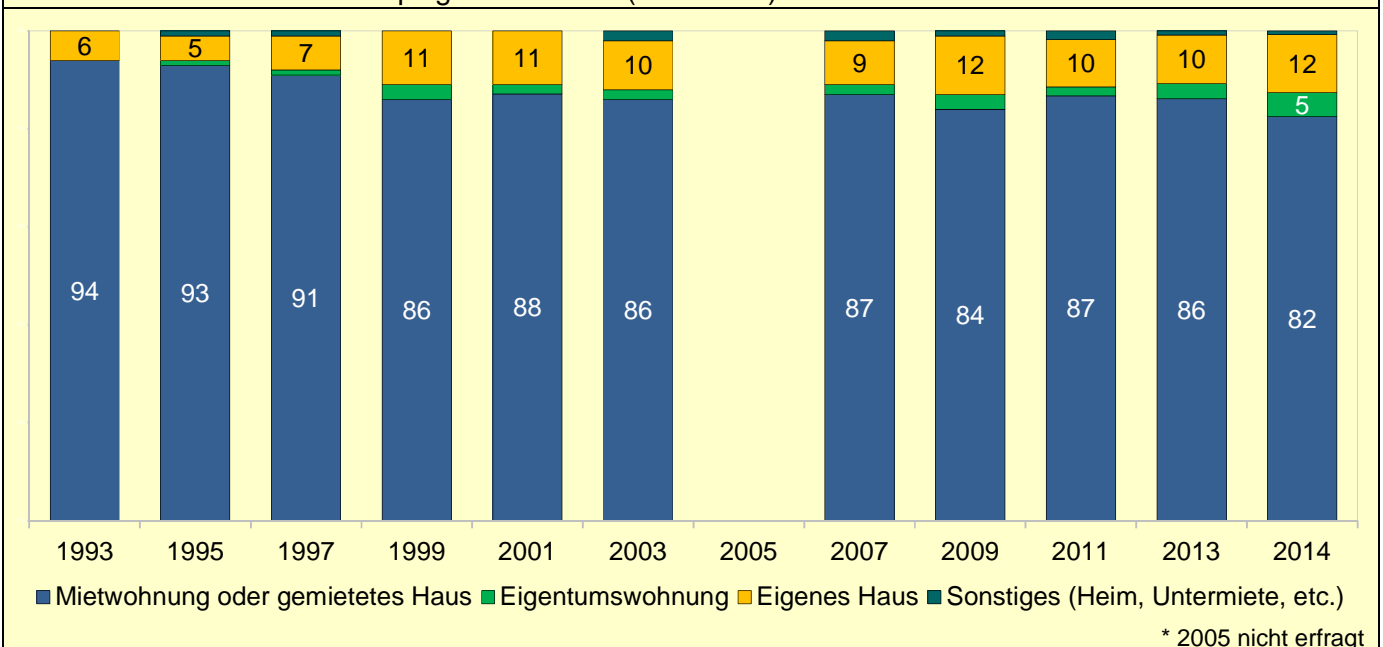


Abb. 1-8: Wohnstatus der Leipziger Haushalte nach Stadtbezirken (in Prozent)

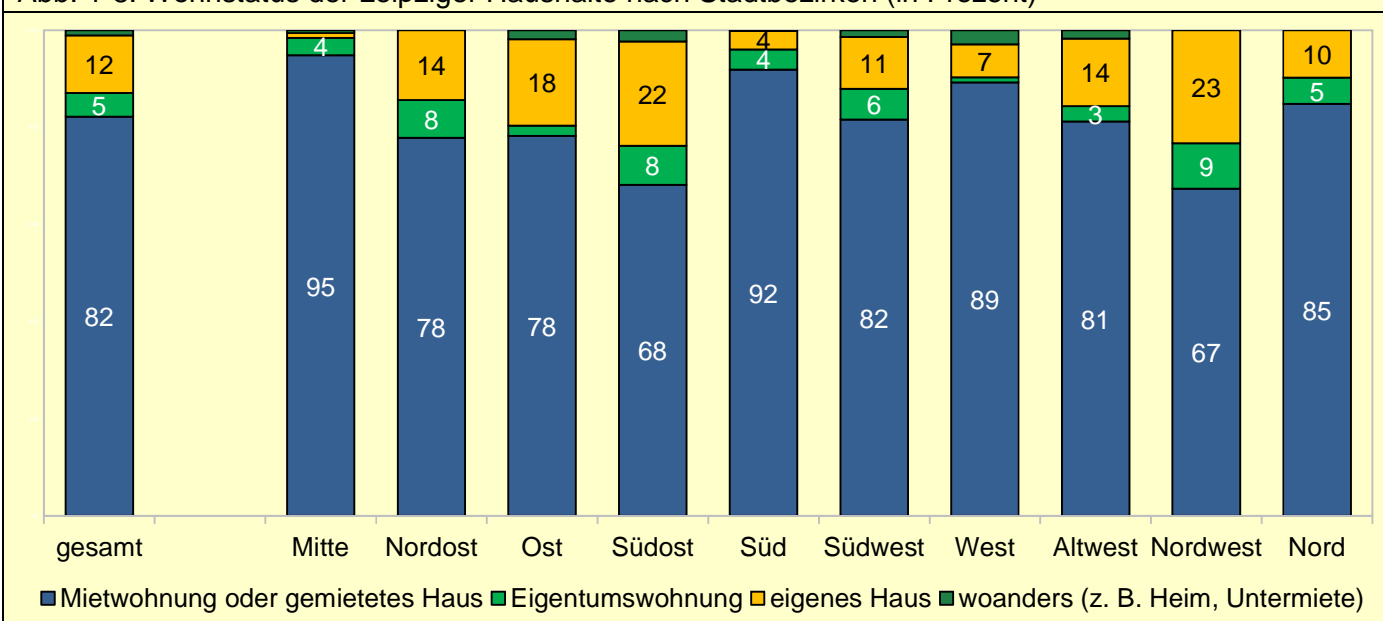


Abb. 1-9: Grund- und Gesamtmiete der Leipziger Haushalte (Median)

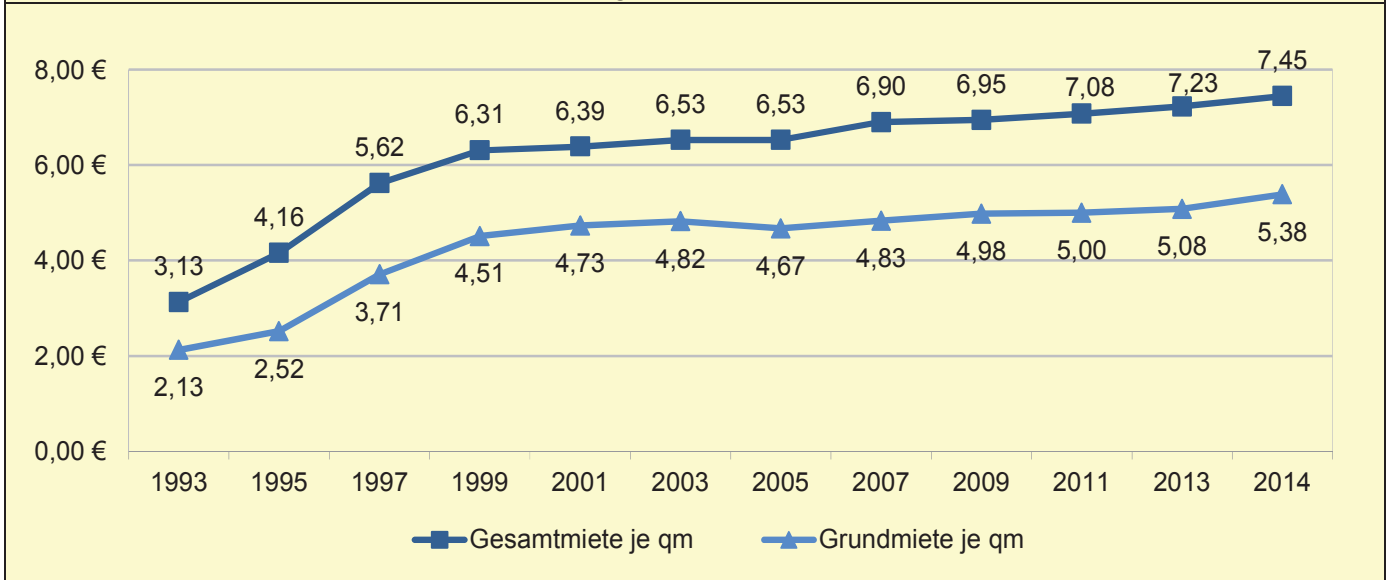


Abb. 1-10: Umzugsabsichten der Leipziger Haushalte (in Prozent)

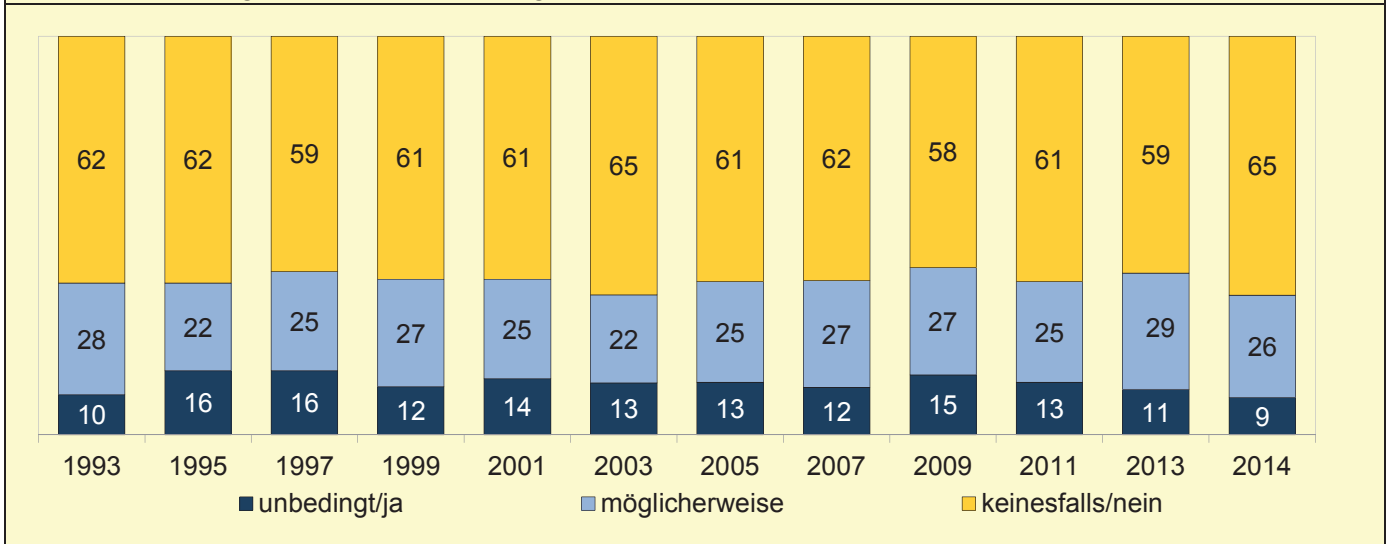
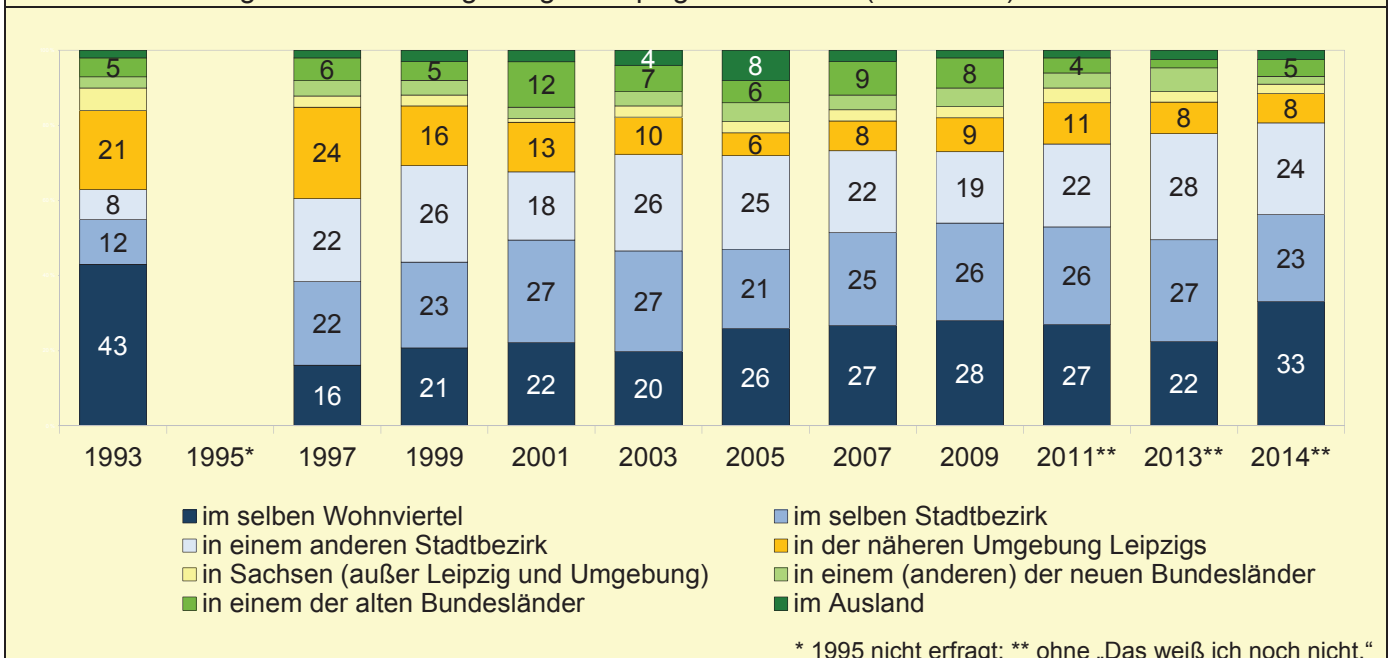


Abb. 1-11: Umzugsziele der umzugswilligen Leipziger Haushalte (in Prozent)



2. Kommunale Lebensbedingungen und Einsatz von Haushaltsmitteln

2.1 Die Sicht der Leipziger Bürgerschaft

Zufriedenheit mit kommunalen Lebensbedingungen (Abb. 2-1)

- Die Zufriedenheit der Leipzigerinnen und Leipziger mit den Natur- und Umweltbedingungen erhält im Jahr 2014 ausgesprochen hohe Bewertungen. Mit dem Angebot an Grünanlagen und Parks, dem Ausbau der Naherholungsgebiete, dem Zustand der Gewässer und der Sauberkeit der Luft ist die Mehrheit der Leipziger Bevölkerung „sehr zufrieden“ oder „zufrieden“.
- Während bei den Angeboten an Ausbildungs- und Arbeitsplätzen die Zufriedenheitswerte 2014 jeweils doppelt so hoch wie 2011 liegen, ist im gleichen Zeitraum ein Rückgang der Zufriedenheit bei der Versorgung mit Alten- und Pflegeheimen und dem Angebot an Kindertageseinrichtungen zu verzeichnen.
- Unzufriedenheit bekunden die Leipzigerinnen und Leipziger nach wie vor beim Straßenzustand und der öffentlichen Sicherheit/Schutz vor Kriminalität, aber auch bei den Angeboten an Kinder- und Jugendeinrichtungen.

Einsatz von Haushaltsmitteln – Sparen oder Nicht-Sparen (Abb. 2-2)

- Nach wie vor sollte aus Bürgersicht nicht an der jungen Generation gespart werden, deshalb sehen die Leipzigerinnen und Leipziger bei Schulen und Kindertagesstätten sowie Angeboten für Kinder und Jugendliche kein Sparpotenzial.
- Auch bei Straßenbau und -sanierung und der Unterstützung sozial Benachteiligter sollen nach Bürgermeinung keine finanziellen Kürzungen erfolgen, jedoch in geringerem Umfang als noch im Vergleichsjahr 2011 angegeben. Dies trifft gleichermaßen auf den Bereich Wirtschaftsförderung zu.
- Im kulturellen Bereich würden eher Einsparungen in Kauf genommen, zum Beispiel bei Museen und Ausstellungen, der Soziokultur sowie Oper, Gewandhaus und Schauspiel.

Größte städtische Probleme (Abb. 2-3)

- Für weit mehr als die Hälfte der Leipzigerinnen und Leipziger steht Kriminalität und Sicherheit an erster Stelle bei der Einschätzung der größten kommunalen Probleme. Den Straßenzustand sieht knapp jeder Zweite und die Situation bei den Kindertagesstätten jeder Dritte problematisch.
- Wohnungsleerstand, Umweltbelastung, den Zustand der Sportanlagen und Freizeitangebote für verschiedene Altersgruppen schätzen die Bürgerinnen und Bürger weit weniger kritisch ein.

Abb. 2-1: Kommunalbarometer - Zufriedenheit der Leipzigerinnen und Leipziger 2011 und 2014 (in Prozent)

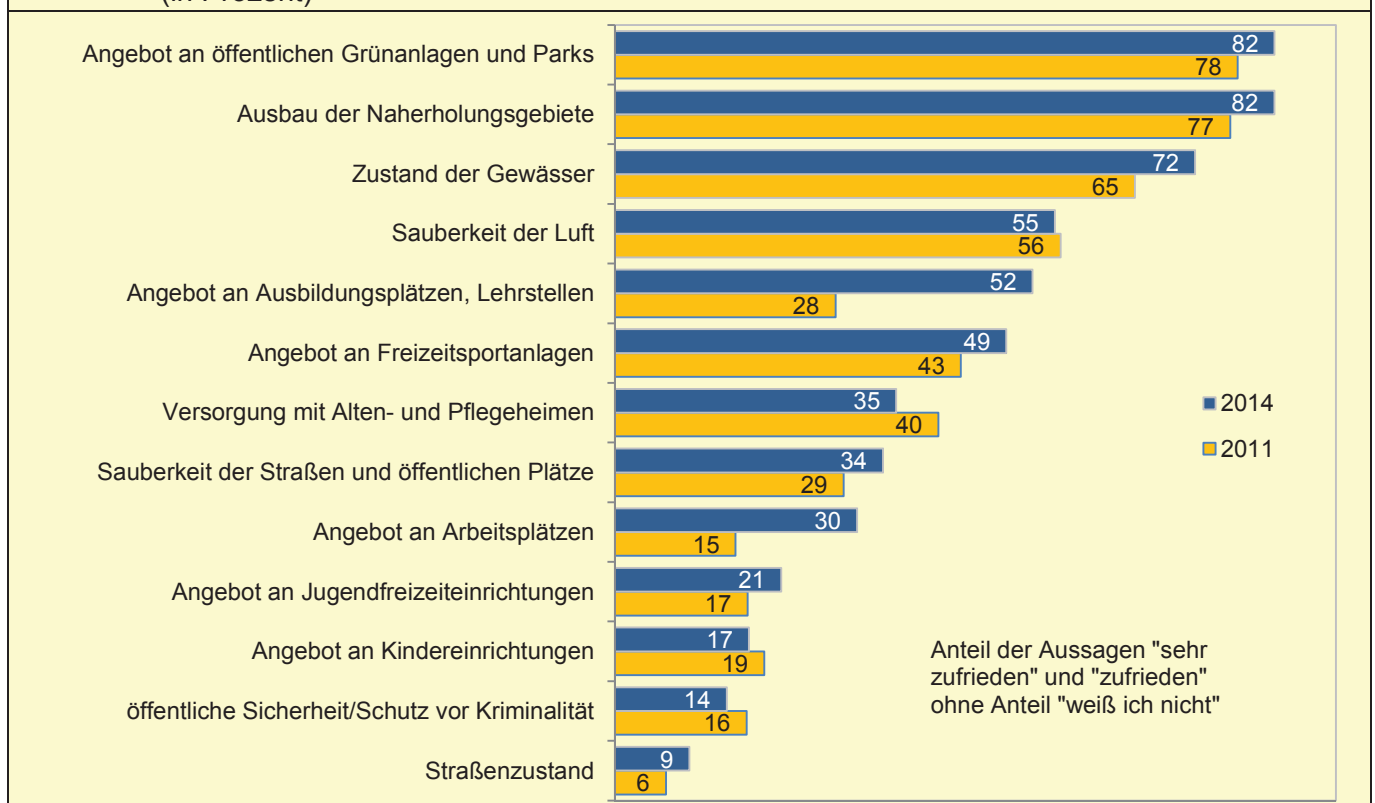
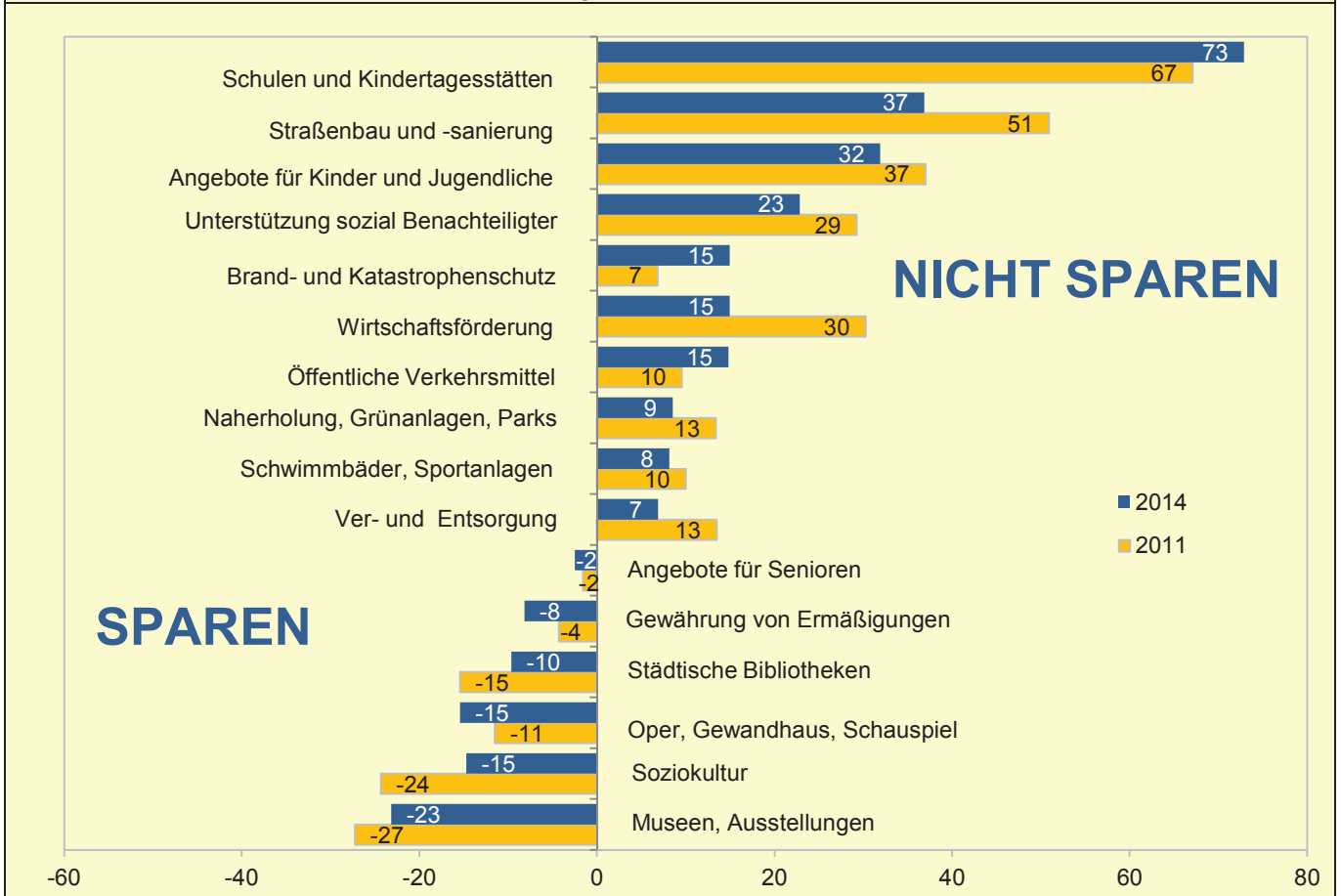


Abb. 2-2: Sparen oder Nicht-Sparen aus Bürgersicht 2011 und 2014 (Prozentpunkte)



Angegeben ist die Differenz zwischen Meinung „Nicht-Sparen“ und „Sparen“

Abb. 2-3: Die größten Probleme aus Bürgersicht 2014 - Mehrfachantworten (in Prozent)



2.2 Die Sicht der jungen Erwachsenen

In die Analyse gehen die befragten 18- bis unter 25-jährigen Leipzigerinnen und Leipziger ein.

Zufriedenheit mit kommunalen Lebensbedingungen (Abb. 2-4)

- Mit dem Angebot an öffentlichen Grünanlagen und Parks sind die jungen Erwachsenen gleichermaßen zufrieden wie die städtische Gesamtgruppe. Beim Ausbau der Naherholungsgebiete und dem Zustand der Gewässer liegen ihre Zufriedenheitswerte jedoch deutlich unter dem des Leipziger Durchschnitts. Vergleichsweise größere Zufriedenheit signalisieren die jüngeren Befragten hinsichtlich der Sauberkeit auf Straßen und öffentlichen Plätzen und der öffentlichen Sicherheit/Schutz vor Kriminalität.
- Zu den Angeboten an Ausbildungsplätzen und Freizeitsportanlagen äußern sich die 18- bis unter 25-Jährigen unzufriedener als die älteren Generationen.

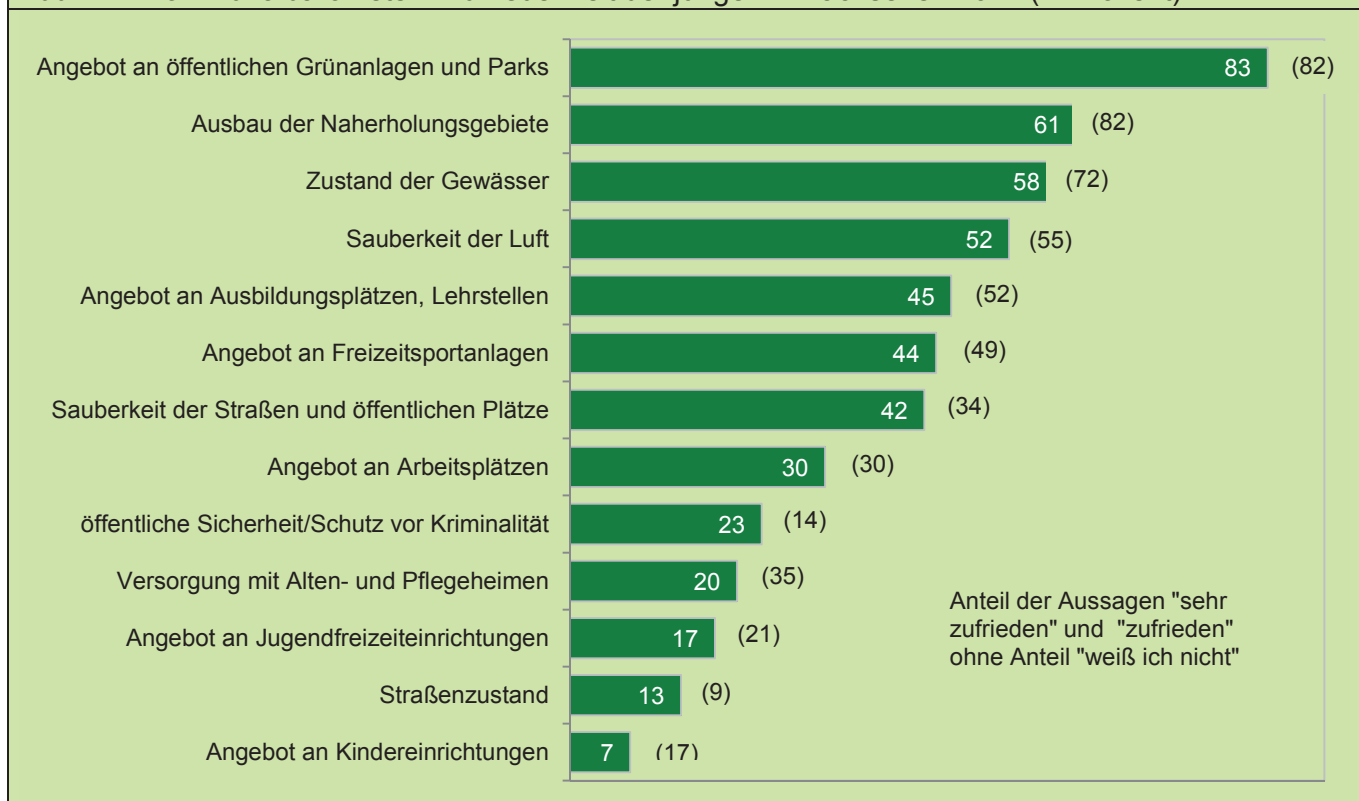
Einsatz von Haushaltsmitteln – Sparen oder Nicht-Sparen (Abb. 2-5)

- An Schulen und Kindertagesstätten soll auch aus Sicht der jungen Erwachsenen keinesfalls gespart werden. Gleiches gilt für Straßenbau und –sanierung und die Unterstützung sozial Benachteiligter. Hier votiert die junge Generation stärker für das „Nicht-Sparen“ als die Gesamtgruppe der Befragten.
- Sparpotenzial sehen die Jüngeren bei Museen und Ausstellung sowie wesentlich mehr als der städtische Durchschnitt bei Angeboten für Senioren und Gewährung von Ermäßigungen.
- Einsparmöglichkeiten können sich die jungen Erwachsenen auch bei den Städtischen Bibliotheken und der Soziokultur vorstellen, jedoch in deutlich geringerem Umfang als die älteren Befragten.

Größte städtische Probleme (Abb. 2-6)

- Das größte Problem sehen die jungen Erwachsenen beim Straßenzustand. An zweiter Stelle rangiert für die junge Generation Kriminalität, Sicherheit, was sie als Problemfeld allerdings wesentlich weniger kritisch einschätzen als die ältere Generation, für die dieses Problem deutlich an erster Stelle steht.
- Die Situation bei den Kindertagesstätten und Straßenbaustellen, Umleitungen sieht jeder Dritte unter 25-Jährige problematisch und bewegt sich mit dieser Einschätzung auf etwa gleichem Niveau wie der gesamtstädtische Maßstab.
- Deutlich weniger im Vergleich zu allen Befragten beanstanden die jungen Erwachsenen den öffentlichen Nahverkehr, das Zusammenleben mit Ausländern, die ärztliche Versorgung, die Parkplatzsituation sowie die Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche und für Familien.

Abb. 2-4: Kommunalbarometer - Zufriedenheit der jungen Erwachsenen 2014 (in Prozent)



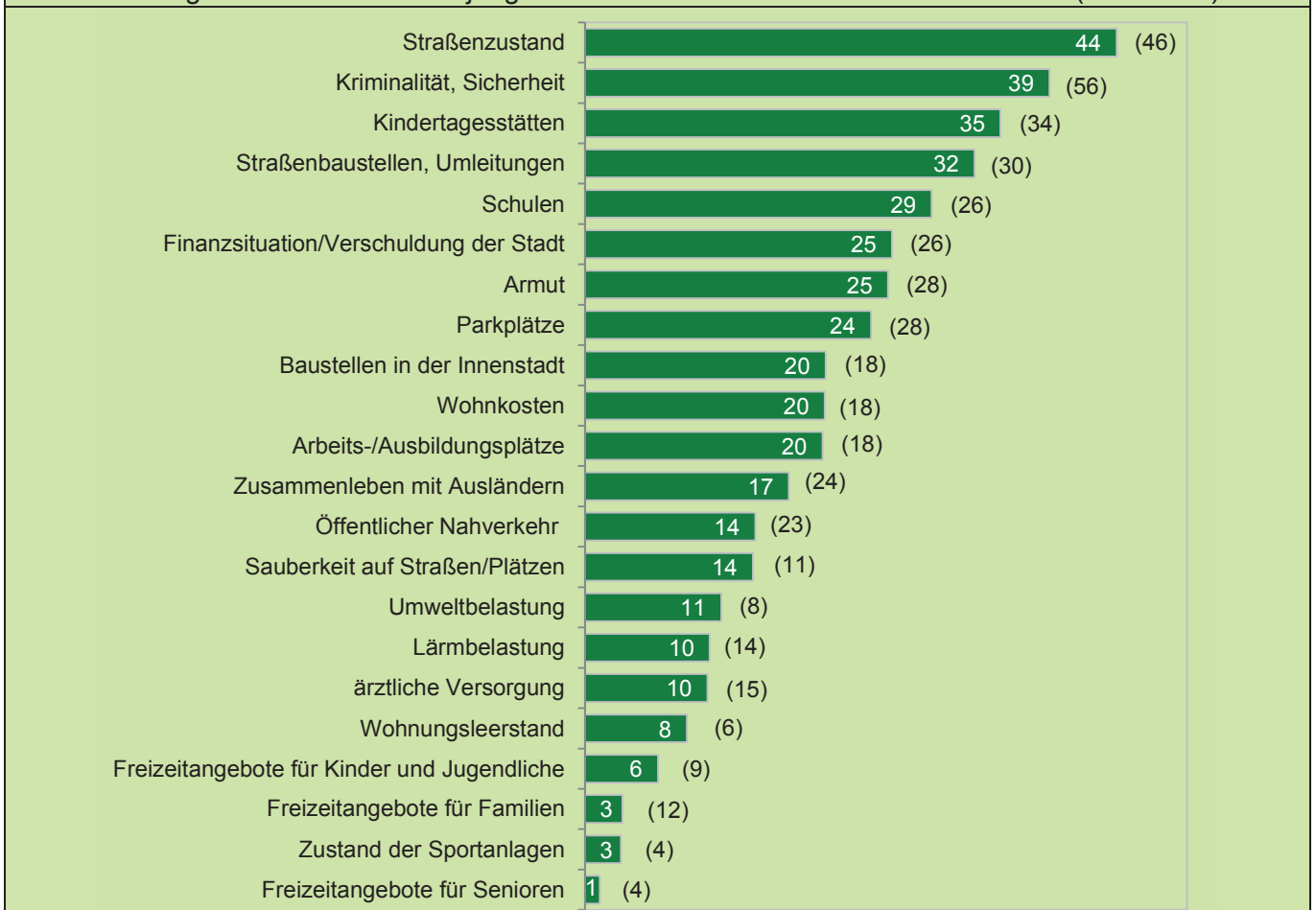
Rechts neben dem Balken ist zum Vergleich der Durchschnittswert aller Befragten in Klammern angegeben.

Abb. 2-5: Sparen oder Nicht-Sparen nach Meinung der jungen Erwachsenen 2014 (Prozentpunkte)



Angegeben ist die Differenz zwischen Meinung „Nicht-Sparen“ und „Sparen“
 Rechts neben dem Balken ist zum Vergleich der Durchschnittswert aller Befragten in Klammern angegeben.

Abb. 2-6: Die größten Probleme der jungen Erwachsenen 2014 - Mehrfachantworten (in Prozent)



Rechts neben dem Balken ist zum Vergleich der Durchschnittswert aller Befragten in Klammern angegeben.

2.3 Die Sicht von Eltern mit Kind(ern) unter 15 Jahren

In die Analyse gehen die Befragten ein, die mindestens ein Kind unter 15 Jahren im Haushalt haben.

Zufriedenheit mit kommunalen Lebensbedingungen (Abb. 2-7)

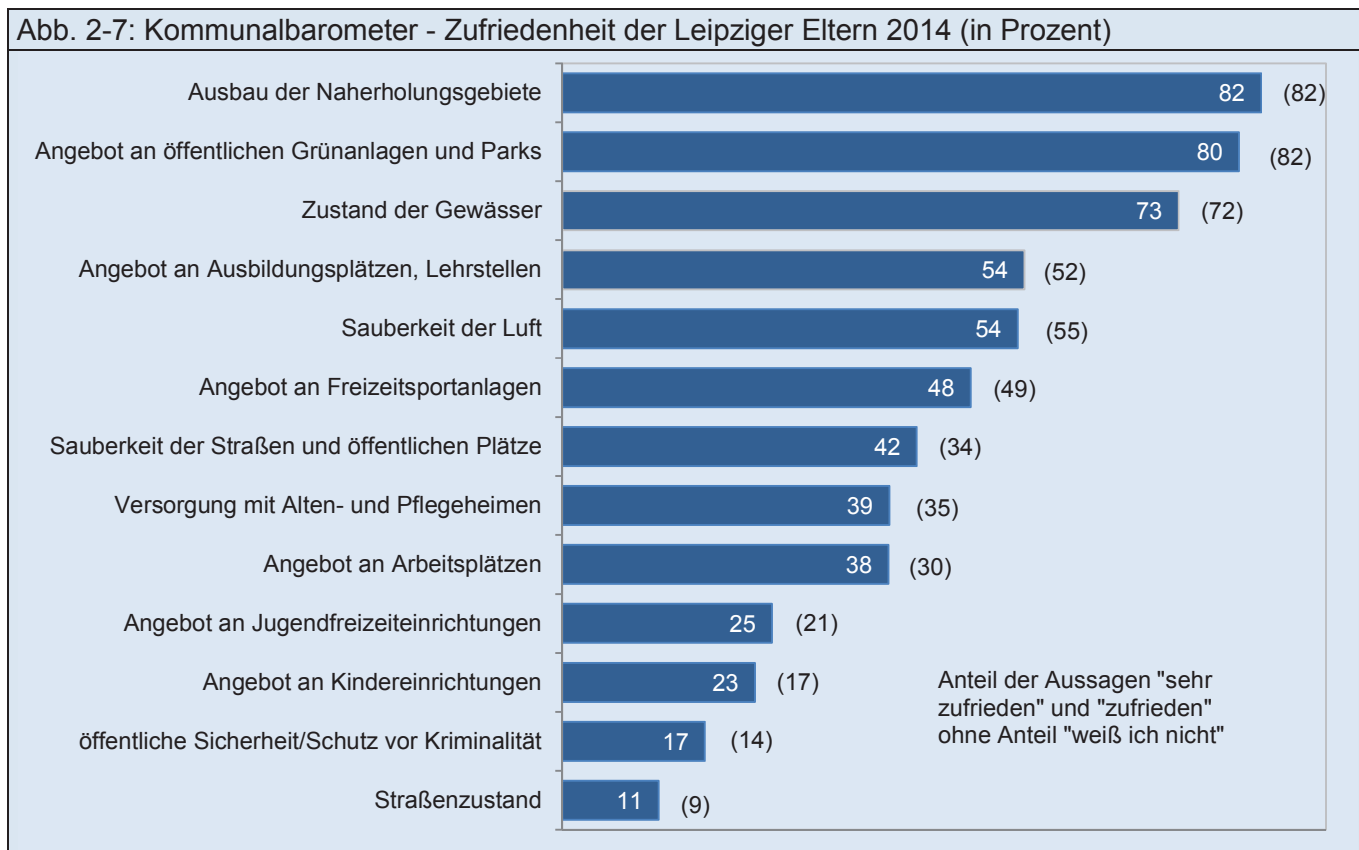
- Die Natur- und Umweltbedingungen rangieren auch bei den Leipziger Eltern ganz oben auf der Zufriedenheitsskala, die sich damit auch kaum von den gesamtstädtischen Einschätzungen unterscheiden.
- Bei der Sauberkeit der Straßen und öffentlichen Plätze, dem Angebot an Arbeitsplätzen und Kindertageseinrichtungen sowie hinsichtlich der öffentlichen Sicherheit/Schutz vor der Kriminalität weisen die Eltern dagegen höhere Zufriedenheitswerte auf als die Vergleichsgruppen.

Einsatz von Haushaltsmitteln – Sparen oder Nicht-Sparen (Abb.2-8)

- Erwartungsgemäß sollen aus Sicht der Leipziger Eltern städtische Haushaltsmittel vorrangig für Schulen und Kindertagesstätten, Angebote für Kinder und Jugendliche sowie die Unterstützung sozial Benachteiligter eingesetzt werden. Auch bei Straßenbau und –sanierung sowie Schwimmbädern und Sportanlagen sehen sie nur wenig Sparpotenzial.
- Beim Brand- und Katastrophenschutz und der Wirtschaftsförderung votieren die Eltern zwar auch für „Nicht Sparen“, allerdings sollte dies in wesentlich geringerem Umfang erfolgen als nach Ansicht der Gesamtbevölkerung.
- Den Rotstift würden die Leipziger Eltern im kulturellen Bereich ansetzen. Doch während sie bei der Gewährung von Ermäßigungen und Angeboten für Senioren wesentlich stärker als die Vergleichsgruppe kürzen würden, fällt ihr Sparpotenzial bei der Soziokultur, den Öffentlichen Verkehrsmitteln und den Städtischen Bibliotheken moderater aus.

Größte städtische Probleme (Abb. 2-9)

- Weit überdurchschnittlicher als alle anderen Befragten schätzen erwartungsgemäß Leipziger Eltern Schulen und Kindertageseinrichtungen als größte städtische Problemfelder ein. Knapp der Hälfte von ihnen bereitet auch die Kriminalität und Sicherheit und circa einem Drittel der Straßenzustand Sorgen, allerdings in geringerem Maße als nach Meinung der städtischen Gesamtgruppe.
- Bei Lärmbelastung, öffentlichem Nahverkehr, Wohnungsleerstand und Umweltbelastung votieren die Leipziger Eltern weit weniger kritisch als die anderen Befragungsgruppen.



Rechts neben dem Balken ist zum Vergleich der Durchschnittswert aller Befragten in Klammern angegeben.

Abb. 2-8: Sparen oder Nicht-Sparen nach Meinung der Leipziger Eltern 2014 (Prozentpunkte)



Angegeben ist die Differenz zwischen Meinung „Nicht-Sparen“ und „Sparen“
Rechts neben dem Balken ist zum Vergleich der Durchschnittswert aller Befragten in Klammern angegeben.

Abb. 2-9: Die größten Probleme aus Sicht der Leipziger Eltern 2014 - Mehrfachantworten (in Prozent)



Rechts neben dem Balken ist zum Vergleich der Durchschnittswert aller Befragten in Klammern angegeben.

2.4 Die Sicht der älteren Erwachsenen

In die Analyse werden alle Befragten zwischen 55 und 85 Jahren einbezogen.

Zufriedenheit mit kommunalen Lebensbedingungen (Abb. 2-10)

- Insgesamt gesehen sind die älteren Bürgerinnen und Bürger bei allen vorgegebenen städtischen Lebensbedingungen grundsätzlich unzufriedener als die Leipziger Gesamtbevölkerung. Dennoch sind auch bei ihnen hinsichtlich der Natur- und Umweltbedingungen in Leipzig die höchsten Zufriedenheitswerte zu verzeichnen.
- Bei den Angeboten an Ausbildungs- und Arbeitsplätzen sowie Jugendfreizeiteinrichtungen und der Versorgung mit Alten- und Pflegeheimen geben sich die Seniorinnen und Senioren wesentlich weniger zufrieden als alle anderen Befragten.
- Größte Unzufriedenheit herrscht für fast die gesamte ältere Leipziger Bevölkerung bei der öffentlichen Sicherheit bzw. dem Schutz vor Kriminalität.

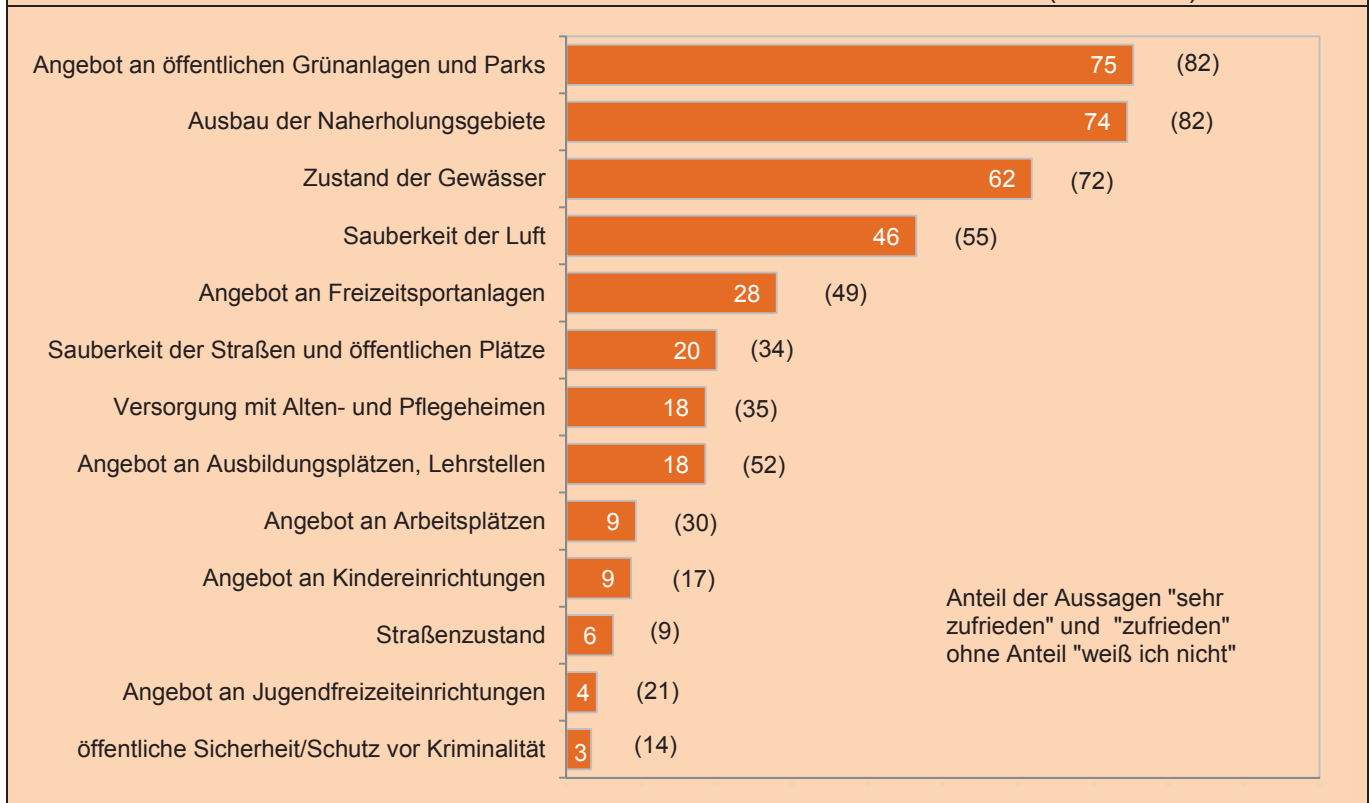
Einsatz von Haushaltsmitteln – Sparen oder Nicht-Sparen (Abb. 2-11)

- Auch die älteren Leipzigerinnen und Leipziger sehen keine Einsparmöglichkeiten bei Schulen und Kindertagesstätten, allerdings in deutlich geringerem Maße als die städtischen Vergleichsgruppen. Genau umgedreht verhält es sich bei Straßenbau und –sanierung und öffentlichen Verkehrsmitteln: hier möchten sie wesentlich weniger einsparen als die Gesamtbürgerschaft.
- Beim Brand- und Katastrophenschutz und den Angeboten für Senioren sehen sie ebenfalls weniger Einsparpotenzial als der Querschnitt der Leipziger Bürgerinnen und Bürger.
- Kürzungen nehmen die Seniorinnen und Senioren dagegen überdurchschnittlich bei der Soziokultur und Museen, Ausstellungen in Kauf; weniger bei Oper, Gewandhaus, Schauspiel und den Städtischen Bibliotheken.

Größte städtische Probleme (Abb. 2-12)

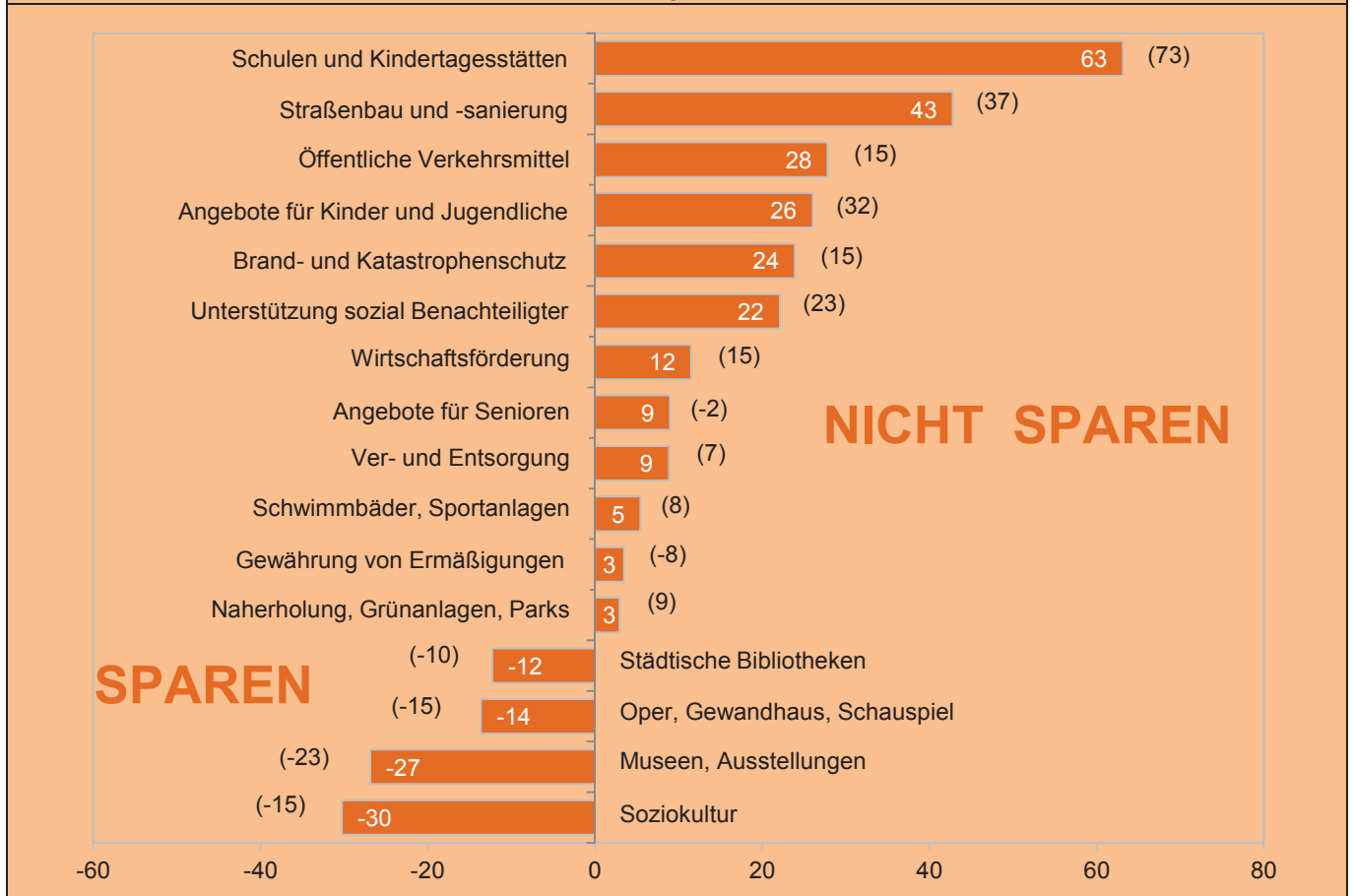
- Mit deutlichem Abstand und weit über dem Gesamtdurchschnitt sehen die 55- bis 85-Jährigen die Kriminalität/Sicherheit als größtes Problem in Leipzig an. Auch der Straßenzustand und die Sauberkeit auf Straßen und öffentlichen Plätzen werden kritisch betrachtet.
- Straßenbaustellen, Umleitungen, Armut und Parkplätze werden auf etwa gleichem Niveau wie durch die Gesamtbevölkerung als Problem registriert.
- Als unproblematisch schätzen dagegen die Seniorinnen und Senioren den Zustand der Sportanlagen, die Freizeitangebote für Senioren und insbesondere die Freizeitangebote für Familien ein.

Abb. 2-10: Kommunalbarometer - Zufriedenheit der älteren Erwachsenen 2014 (in Prozent)



Rechts neben dem Balken ist zum Vergleich der Durchschnittswert aller Befragten in Klammern angegeben.

Abb. 2-11: Sparen oder Nicht-Sparen nach Meinung der älteren Erwachsenen 2014 (Prozentpunkte)



Angegeben ist die Differenz zwischen Meinung „Nicht-Sparen“ und „Sparen“
Rechts neben dem Balken ist zum Vergleich der Durchschnittswert aller Befragten in Klammern angegeben.

Abb. 2-12: Die größten Probleme aus Sicht der älteren Erwachsenen 2014 - Mehrfachantworten (in Prozent)



Rechts neben dem Balken ist zum Vergleich der Durchschnittswert aller Befragten in Klammern angegeben.

Veröffentlichungen

Statistisches Jahrbuch der Stadt Leipzig (jährlich) (je 25,- €)
 Statistischer Quartalsbericht (vierteljährlich) (je 7,- €)

2015

Klimawandel in Leipzig 2014 - Ergebnisbericht (15,- €)
 Kommunale Bürgerumfrage 2014 - Schnellbericht (5,- €)

2014

Kommunale Bürgerumfrage 2013 - Ergebnisbericht (15,- €)

Die Veröffentlichungen des Amtes für Statistik und Wahlen können wie folgt bezogen werden:

Postbezug (zuzüglich Versandkosten): Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen 04092 Leipzig	Direktbezug: Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen Burgplatz 1, Stadthaus, Raum 228
--	---

Alle Veröffentlichungen des Amtes für Statistik und Wahlen liegen in der Bibliothek des Amtes zur Einsicht aus, ebenso die Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen, des Statistischen Bundesamtes, weiterer deutscher Städte, des Deutschen Städtetages und andere. Die statistischen Veröffentlichungen stehen auch unter statistik.leipzig.de zum kostenlosen Download bereit. Statistische Auskünfte erhalten Sie unter:
 Fon 0341 123-2847, Fax 0341 123-2845 bzw. E-Mail statistik-wahlen@leipzig.de

Lust auf mehr? Dann besuchen Sie das Leipzig-Informationssystem LIS: statistik.leipzig.de

Hier finden Sie stets aktuelle statistische Daten zu wichtigen Bereichen der Leipziger Stadtentwicklung in Form von Tabellen, Diagrammen und thematischen Karten.

	30.09.2010	31.12.2010	31.03.2011	30.06.2011	30.09.2011
Einwohner					
Bevölkerung insgesamt	519 664	522 883	523 815	525 242	528 049
Männer	252 039	253 533	254 175	255 106	256 717
Frauen	267 625	269 350	269 640	270 139	271 332
Deutsche					
darunter	489 735	492 686	493 361	494 379	496 583
Männer	235 380	236 809	237 290	237 981	239 198
Frauen	254 355	255 877	256 071	256 399	257 385
Ausländer					
darunter	29 929	30 197	30 454	30 866	31 466
Männer	16 659	16 724	16 885	17 125	17 519
Frauen	13 270	13 473	13 569	13 741	13 947